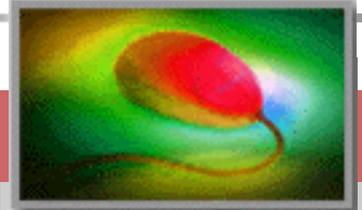


Tagblatt
 Amtsblatt
 EXTRA
 SubSites

WIENER ZEITUNG



Home EU Staat Wirtschaft Kultur Wissen Computer

Suche in

Zeitung
 Amtsblatt
 Internet

Software
 EDV-Links

Nur Text

Hilfe und Beratung per Mausclick Hightech für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Von Ursula Ucicky

Leben im 21. Jahrhundert, das heißt auch: Immer besser leben können trotz eventuell eingeschränkter Körperfunktion, einer oder gar mehrfacher Behinderung weitgehend selbständig den Alltag bewältigen können dank eines technischen Assistenz-Systems, das Umgebungssteuerung und Kommunikation ermöglicht oder Therapie-, Trainings- und Lernprogramme vermittelt. Moderne Rehabilitationstechnik, großteils made in Austria, in Zusammenarbeit mit anderen EU-Ländern (Deutschland, Schottland, Niederlande), macht's möglich.

Klicken Sie hier!

Immer mehr behinderte Menschen können heute lernen, speziell für sie

entwickelte Software-Produkte als Alltagshilfen zu verwenden. Wenn etwa Handgriffe nicht möglich sind, kann der Fuß "einspringen", oder - über einen so genannten "Lidschlag-Schalter" - ein Augenzwinkern helfen; oder vielleicht ein Stirndruck oder Atemstoß, der das technische System aktiviert oder einen PC, einen "persönlichen Assistenten", der auf MS-Windows-Basis funktioniert.

So können selbst schwerstbehinderte Personen z. B. Fenster und Türen öffnen und schließen und Licht, Radio, Telefon und Fernsehgerät ein- oder ausschalten; Sprechbehinderte können über einen Sprachsynthesizer ein verbales Gespräch führen, statt sich durch Zeichen verständigen zu müssen. Der Fantasie scheinen in puncto Anwendungsmöglichkeiten kaum Grenzen gesetzt; eher der Möglichkeit, optimale Anpassung des Systems an die sich verändernden Bedürfnisse und Wünsche der Benutzer zu bewerkstelligen.

Ein "Profi" der Rehabilitationstechnik, der aus dem Forschungszentrum in Wien oder Seibersdorf kommt,

Mit unseren Suchseiten können Sie in der [Zeitung](#) und im [Internet](#) recherchieren. Nutzen Sie die Link-Sammlungen, um EDV-Unternehmen und Software zu finden.

kann mit Rat und regulierender Tat helfen; aber der Weg zum Unterstützung suchenden Nutzer kann weit sein, und zusätzliche Kosten und Verzögerung der Hilfeleistung verursachen.

Daher ließen sich engagierte Techniker - Mitglieder der seit Jahren an der Technischen Universität Wien an Rehabilitationstechnologie arbeitenden Forschungsgruppe "fortec", die das erste von heute zwei in Österreich verfügbaren Assistenzsystemen für behinderte Menschen erfunden und entwickelt haben (AUTONOM), wieder etwas besonderes einfallen: Eine telematische Lösung für die Fernbetreuung und -wartung von Mensch und technischem Freund und Helfer: "Resort", eine Telekommunikationsverbindung zwischen Kunde bzw. Benutzer und Dienstanbieter. Wenn ersterer - ein Behinderter oder sein Betreuer - Unterstützung braucht, kann er damit per Mausklick seine Fernbetreuungs-Software aktivieren, bekommt automatisch eine Verbindung zum Service-Zentrum, und über Telefon oder Video oder Text und Daten Ratschläge von Experten, wie er das Problem eventuell lösen kann. Ebenso wie AUTONOM, das für erwachsene Behinderte in Wien entwickelte Assistenzsystem, und das in Seibersdorf für behinderte Kinder als Lehr- und Lernprogramm entwickelte System "Step by Step" ist auch "Resort" so konzipiert, dass es selbst für technisch unerfahrene, ungeübte und mehrfach behinderte Anwender zu nutzen ist - dank individueller Anpassungsmöglichkeit an ganz besondere Bedürfnisse.

Ende des vergangenen Jahres wurden in Wien und Wiener Neustadt Demonstrations-Workshops veranstaltet, in denen sich potentielle Benutzer und Betreuer über die neue Tele-Hilfe informieren und sie selbst ausprobieren konnten. Es kamen u. a. junge und ältere Menschen im Rollstuhl - gelähmt nach einem Sport- oder Verkehrsunfall, durch fortgeschrittene multiple Sklerose oder von Geburt an - LehrerInnen, TherapeutInnen, BetreuerInnen und auch rüstige Angehörige der gehobenen Altersklasse, die sich für "alle Fälle" informieren wollten. Das dreijährige so genannte "Resort" (Remote Service of Rehabilitation Technology)-Projekt, im Rahmen des "Telematic Applications Programmes" der EU, ist Ende Dezember 2000 ausgelaufen.

Jetzt geht es darum, möglichst viele Menschen mit besonderen Bedürfnissen und deren Betreuer in den Genuss des neuartigen "Werkzeugs" für Therapie und Rehabilitation kommen zu lassen. Technische

Assistenzsysteme, wie die beiden in Österreich bereits verfügbaren, sind zwar "nur Teil des komplexen Systems menschlicher Kooperation" sagen deren Entwickler, aber sie können wesentlich zur Verbesserung der Lebensqualität vieler Menschen beitragen.

Nach Auslauf des EU-Projektes konzentriert sich das Bemühen der Forscher u. a. auf die Weiterentwicklung der "Resort"-Idee und auf eine Reduktion der Aufwandkosten, um dadurch eine Verbreitung zu fördern. Weitere Partner und Erprobungswerkstätten - wie z. B. eine Sonderschule in Axams, Tirol und das Beratungszentrum für technische Hilfsmittel für Behinderte in Wiener Neustadt - werden gesucht, Institutionen - wie etwa ein Geriatriezentrum oder einschlägige Firmen - mit Informationen und Demonstrationen "beworben".

Silberstreifen am Horizont ist das Interesse einer international tätigen Orthopädie-Firma an einem gemeinsamen Projekt zur Erprobung einer eventuellen Fernbetreuung und -wartung von computergesteuerten Prothesen. Zukunftsmusik oder Vision - aber im Bereich des Möglichen, dank engagierter Menschen in Forschung und Entwicklung für Menschen mit besonderen Bedürfnissen und deren BetreuerInnen.

Erschienen am: 28.02.2001